

Puja (Selbstreinigungsgebet)

Die Puja ist Bestandteil auf dem Weg zu Gott. Sie ist nicht nur ein Ritual, sondern vielmehr eine Selbstreinigung.

Im Folgenden wird die Bedeutung der Puja erläutert, d. h. welcher Sinn hinter der Puja steht.

So sagt Sai Baba: „Wenn gesagt wird, wir sollen ein Blatt, eine Blüte, eine Frucht und Wasser opfern, dann bedeutet dies nicht, dass wir nur rein materielle Dinge opfern, sondern dass diese Dinge Symbole von großer spiritueller Bedeutung sind. Die dann enthaltene Botschaft bedeutet, dass wir das Blatt des Körpers, die Blume des Herzens, die Frucht des Geistes und das Wasser der Tränen [der Freude und der Trauer] dem Herrn opfern sollen. Wenn wir den Geist dieser Botschaft ernst nehmen und sie im wirklichen Leben ausüben, können wir schließlich den Status des reinen Geistes erreichen. Unserer Hingabe sollte Vollzeit-Hingabe und nicht Teilzeit-Hingabe sein. Wenn man in Zeiten der Freude himmelhoch jauchzend und in Zeiten der Sorge zu Tode betrübt ist, ist dies kein Zeichen von echter Hingabe.“

Das Gemüt wird im Kaliyuga (dem jetzigen Zeitalter) von negativen Einflüssen - anschaulich ausgedrückt durch die Dämonen, Zorn, Gier, Selbstsucht bzw. Ego, Eifersucht, sinnliche Begierden bzw. Lust und den weltlichen Wünschen - beherrscht, welche zu schlechtem Karma führen. Daher ist es wichtig auf dem spirituellen Weg, die Einflüsse der Dämonen zu vermindern. Am einfachsten wäre es, das Gemüt zu kontrollieren. Aber sehr oft bemerkt man, dass es sehr schwer ist, die Gedanken und Gefühle zu kontrollieren. Wir müssen also das Gebet (Puja) zu Gott zur Hilfe nehmen. Durch die Puja können wir uns von den Dämonen befreien, d. h. unser Gemüt wird allmählich rein, was eine Voraussetzung ist, die Göttlichkeit in uns zu entfalten.

Im Prinzip hat Gott keine Form. Die abstrakte und formlose göttliche Energie kann aber klare, eindeutige Formen annehmen, um von uns Menschen besser verstanden zu werden und für uns besser zugänglich zu sein.

In der Puja wird Gott u. a. in folgenden Aspekten verehrt:

Ganesh: Er wird immer zuerst verehrt. Gott als derjenige, der die Schwierigkeiten und Hindernisse beseitigt und uns hilft, ein Vorhaben leichter zu bewältigen.

Durga/Ma: Verehrt unter dem Namen Shakti – Ma, die sich in verschiedenen Gestalten personifiziert (z. B. Durga, Kali, Lakshmi, Saraswati). Gott als Energie für das Handeln und Beseitigen unserer Schwächen.

Lingam: Symbol für Gott. Mit der ovalen Form wird die formlose Göttlichkeit in der Schöpfung dargestellt. Das, woraus alles hervorgegangen ist und womit alles wieder verschmelzen wird.

Vier Haupt-Opfer werden dargebracht – **Wasser, Blüten, Blätter, Früchte.**

Das **Wasser** steht für Hingabe und Gleichmut. Die Tränen der Freude und des Kammers werden Gott dargereicht. Freude wie Leid, Gewinn wie Verlust sollen mit Gleichmut behandelt werden.

Die **Blüte** steht für das Herz, welches wiederum auf Liebe hinweist. Man soll Gott in allem und in jedem Menschen sehen, auch in sich selbst und jeden wie Gott lieben und das Gute in Allem sehen.

Guruji sagt, wenn wir Gott in jedem und allen sehen und alle so wie Gott lieben, dann können wir z. B. nicht eifersüchtig, zornig oder gierig sein. D. h. die Dämonen fangen an, unser Gemüt zu verlassen.

Das **Blatt** steht für den physischen Körper. Gott möchte, dass wir allen Wesen dienen, nicht nur materiell, sondern auch spirituell, sowie dass wir wahrhaftig sind und uns bemühen, auch andere auf den rechten Weg zu bringen.

Baba sagt: „*Hilf immer, verletzte nie!*“ und Guruji: „*Wenn ihr verletzt, ladet ihr euch negatives Karma auf. Wenn ihr helft und dient, bekommt ihr Verdienste zurück und das Ego verlässt euch.*“

Früchte darzureichen bedeutet, seinen eigenen, von den Dämonen beherrschten Geist (Gemüt), darzubringen. Diese Dämonen veranlassen uns immer wieder, Sünden zu begehen, wenn wir aber unseren Geist Baba übergeben, reichen wir Ihm auch diese Dämonen dar. Auch das gute Karma sollte Gott dargereicht werden.

So sagt Baba: „*Ich frage nur danach, dass du dich zu mir wendest. Wenn dich dein Geist in Kummer, Neid oder Stolz hineinzieht, lege mir die Tiefen deines Geistes dar, egal wie er durch Zweifel oder Enttäuschung verwüstet wurde. Ich weiß wie ich ihn behandeln muss. Ich bin deine Mutter.*“